



Zugwiesenbach – als „Umgehungsgerinne“ verbindet er die Wasserbereiche des Neckars vor und hinter der Schleuse Poppenweiler – zwischen den Schleusen Remseck und Marbach entsteht dadurch ein rund 13 Kilometer durchlässiger Lebensraum für Wassertiere und -pflanzen.

Insgesamt überbrückt er etwa sieben Meter Höhenunterschied. Er ist 1,7 Kilometer lang und transportiert pro Sekunde etwa einen Kubikmeter Wasser.

Anders als im Neckar mit seinen Stautufen und Schleusen ist im Zugwiesenbach das Wasser stets in Bewegung. Dadurch entstehen besondere Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen wie in einem unregulierten Fluss- oder Bachbereich.

Amphibientümpel und Stillgewässer – gemeinsam mit dem Seitengewässer rund 3,8 Hektar Wasserfläche; Laichgewässer von Molchen, Fröschen und Kröten sowie Lebensraum von Libellenarten

Seitengewässer mit Anbindung an den Neckar – möglich durch den Abtrag des Betondamms, der früher das Ufer besfestigte

nicht zugänglicher, geschützter Bereich

Besucherinsel mit Aussichtsplattform

Neckarbiotop Zugwiesen

Ein Bauprojekt für die ökologische und landschaftliche Aufwertung der Neckarau – zur Wiederherstellung von auetypischem Lebensraum.

Zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt werden die Bereiche, die insbesondere Tieren und Pflanzen vorbehalten sind, durch landschaftsgerechte Grenzen (Zugwiesenbach, Hecken, Weidezäune) und eine Sperrung des Dammwegs gesichert.

Durch die Besucherinsel mit ihrer Aussichtsplattform und viele Beobachtungsmöglichkeiten von den Wegen aus gibt es dennoch gute Möglichkeiten, die Natur zu erleben.

In der „Schutzverordnung Neckarbiotop Zugwiesen“ sind die „Spielregeln“ festgelegt für das Miteinander eines attraktiven Naherholungsgebiets und Lebensbereiche mit hoher Biotopqualität.



2011



2015



LUDWIGSBURG



WSV.de

Wasser- und
Schiffahrtsverwaltung
des Bundes

Neckarbiotop Zugwiesen

Gebaut von: Stadt Ludwigsburg in Kooperation
mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Stuttgart (WSA)

Kosten: 8,9 Millionen Euro

Davon trugen die Stadt Ludwigsburg 5,4 Millionen (finanziert zu 74 Prozent über das städtische Ökokonto
und zu 26 Prozent über Fördermittel) und das WSA 3,5 Millionen Euro.

Mit Unterstützung von:





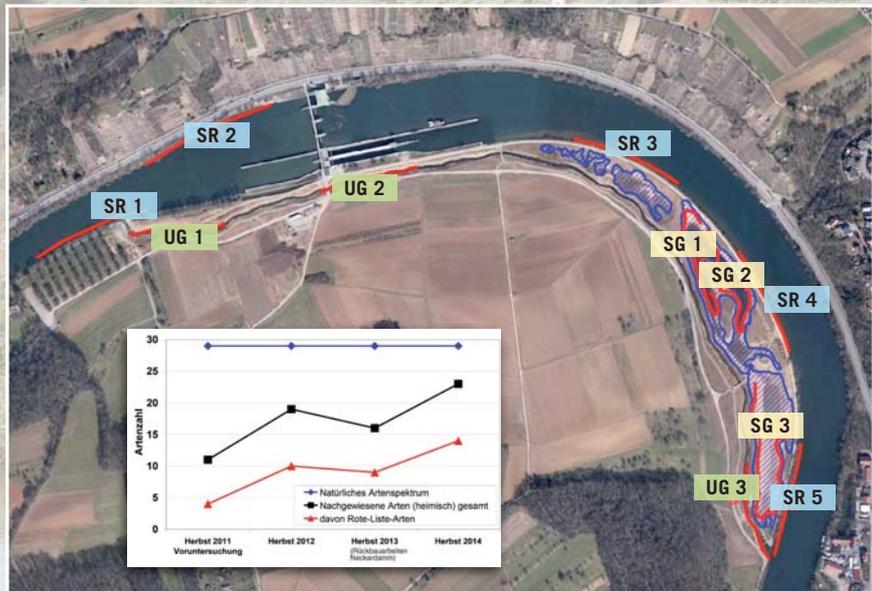
Monitoring im Neckarbiotop Zugwiesen: Erfolgskontrolle durch wissenschaftliche Begleitung

Das Neckarbiotop Zugwiesen erfreut sich großer Beliebtheit – auch Tiere und Pflanzen fühlen sich wohl: Von der Stadt Ludwigsburg beauftragte Biologen haben die Bestände von Vögeln, Libellen, Tagfaltern, Reptilien, Amphibien, Fischen und wirbellosen Tieren ermittelt. Das Ergebnis ist sehr positiv, bei vielen Arten gibt es starke Zuwächse.

Das nebenstehende Bild zeigt als Beispiel das Vorgehen von Fischereibiologen: Jährlich messen sie an

ausgesuchten Stellen im Neckar (SR = Schiffahrtsrinne), im Zugwiesenbach (UG = Umgehungsgrinne) und in den neu angelegten Seitengewässern (SG = Seitengewässer), welche Fischarten vorkommen und wie hoch die Individuenzahlen sind.

Die Ergebnisse des gesamten Monitorings liefern wichtige Anhaltspunkte dafür, wo und wie in Zukunft lenkend eingegriffen bzw. die Unterhaltung und Pflege angepasst werden muss. Die hier dargestellten Ergebnisse berücksichtigen zum Teil die Zeit vor dem Baubeginn 2011 und reichen über 2012 (landseitige Fertigstellung) bis 2014 (Fertigstellung Dammbau). Die Erfassungen für das Jahr 2015 sind noch nicht abgeschlossen.



Döbel



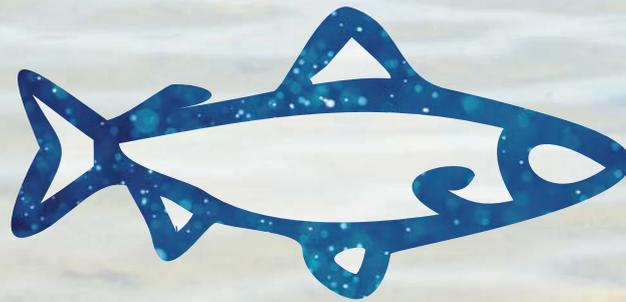
Zottiges
Weidenröschen



Prachtlibellen-
Larve



Sumpfrohrsänger



Fische

im Neckarbiotop Zugwiesen – eine Erfolgsgeschichte

Manche Fischarten werden nur heimisch, wo sie Strömung im Wasser finden. Seit der Neckar in den 1950er-Jahren mit Stauwehren für die Schifffahrt tauglich gemacht wurde, fehlen solche Wasserzonen fast vollständig. Im Zugwiesenbach fließt das Wasser nun kontinuierlich - und bietet jetzt strömungsliebenden Arten wie Barbe, Nase und Schneider einen geeigneten Lebensraum. Es sind Fischarten, die bis Mitte des letzten Jahrhunderts im Neckar noch ein sicheres Zuhause hatten und inzwischen in ihrem Bestand bedroht sind.

Auch die geschützten Bereiche der Zugwiesen-Seiten- und Stillgewässer sind wichtig, um solchen Fischarten Lebensraum zu geben. Am Beispiel der Nase zeigte sich: Als Jungfische sie-

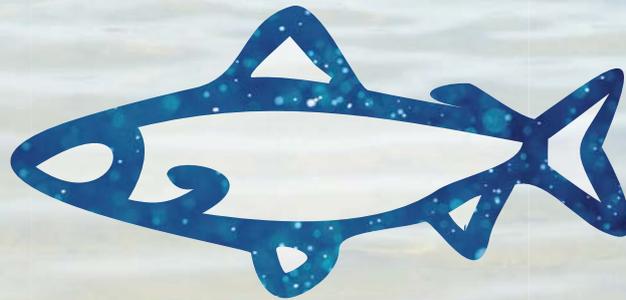


Die Nase: einer der gefährdeten Fische, die im Neckarbiotop Zugwiesen Lebensraum gefunden haben.

delten sie sich im Umgehungsgerinne an und wechselten dann im Jugendstadium in die angebundenen Seitengewässer. Ob die großen Nasen zusammen mit anderen Arten zur Laichzeit wieder ins Umgehungsgerinne zurückkehren, soll zukünftig eine elektronische Fischzähleinrichtung im Zugwiesenbach zur Überwachung der Fischwanderungen klären.

	2011	2012	2013	2014
Neckar	0	0	7	1
Seitengewässer		0	30	61
Zugwiesenbach		35	67	110

Jüngere Exemplare der Fischart „Nase“ wurden im Zugwiesenbach festgestellt, ältere im Seitengewässer des Neckarbiotops Zugwiesen.



Fische im Neckarbiotop Zugwiesen



Hasel



Schneider



Karpfen



Schleie

		2011 Neckar	2012 Neckar und Neckarbiotop Zugwiesen	2013 Neckar und Neckarbiotop Zugwiesen	2014 Neckar und Neckarbiotop Zugwiesen
Barbe [3]*	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Nase [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Döbel	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Hasel [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Ukelei	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Aal [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Barsch [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Rotauge	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Gründling	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Schneider [3]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Elritze [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Schmerle	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Äsche [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Strömer [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Brachsen	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Groppe [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Hecht [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Bachforelle [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Dreist. Stichling	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Giebel	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Güster	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Karpfen [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Quappe [1]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Bachneunauge [3]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Kaulbarsch	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Bitterling [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Karassche [1]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Rotfeder [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Schleie [3]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Rapfen	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Wels	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Zander	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Sonnenbarsch	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Blaubändbärbling	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Kesslergrundel	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Schwarzmundgrundel	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Marmorgrundel	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟



* = Einstufung in die Rote Liste der Neunaugen und Fische des baden-württembergischen Neckarsystems:

[0] = verschollen
[1] = vom Aussterben bedroht
[2] = stark gefährdet
[3] = gefährdet
[4] = Vorwarnliste (potentiell gefährdet)

Von April 2012 bis September 2014 (und seither natürlich ebenso) hat der künstlich angelegte Zugwiesenbach sich bestens in die Landschaft eingefügt und bietet als fließendes Gewässer Tieren und Pflanzen Lebensraum, die bis dahin am Neckar kaum mehr zu finden waren.



Makrozoobenthos –

Tierische wirbellose Organismen in und am Wasser im Neckarbiotop Zugwiesen



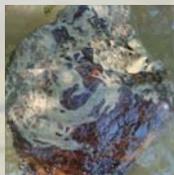
Grobgerippte
Körbchenmuschel



Prachtlibellen-Larve



Köcherfliegenlarven



Süßwasserschwamm



Wohnröhren von Süß-
wasser-Röhrenflohkrebsen

Wo kommen die vielfältigen, mit bloßem Auge gerade noch erkennbaren Lebewesen vor, die unter dem Fachbegriff „ Makrozoobenthos“ zusammengefasst werden? Im Zugwiesenbach waren das im Jahr 2014 beispielsweise große Steine (über 20 Tierarten), Kies (20), Weidenbündel im Wasser (16), Schlamm (14), Wasserpflanzen (13), abgestorbenes Holz (7) und Steinblöcke (6).



Ergebnisse der verschiedenen
Proben-Entnahmen

		2012	2013	2014
Zugwiesen- bach		32 Arten 6377 Individuen in den Proben	35 Arten 2105 Individuen in den Proben	39 Arten 2662 Individuen in den Proben
Amphibien- tümpel		10 Arten 40 Individuen in den Proben	13 Arten 274 Individuen in den Proben	10 Arten 83 Individuen in den Proben
Still- gewässer		15 Arten 300 Individuen in den Proben	13 Arten 136 Individuen in den Proben	11 Arten 133 Individuen in den Proben
Seiten- gewässer		12 Arten 322 Individuen in den Proben	17 Arten 122 Individuen in den Proben	21 Arten 252 Individuen in den Proben

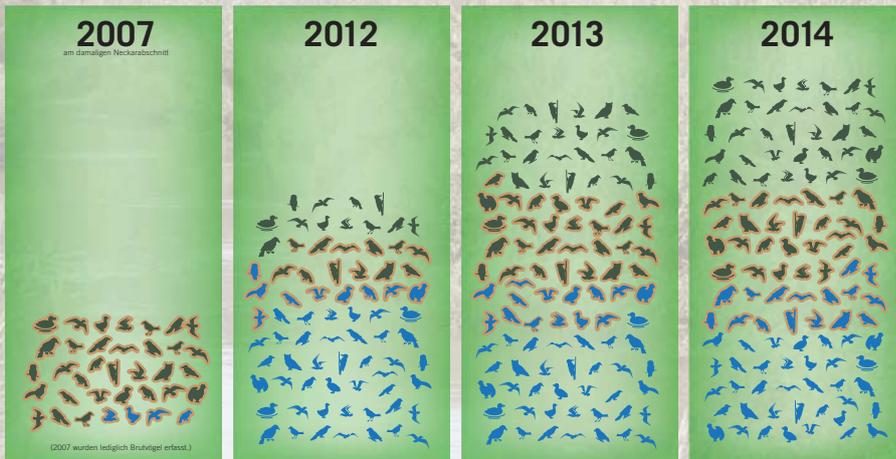
Unterschiedliche Standorte haben verschiedene Ergebnisse – doch die Entwicklung von Arten und Individuen hängt noch von mehr Faktoren ab, nicht zuletzt vom Verhältnis und Wachstum

verschiedener Tiergruppen im gemeinsamen Lebensraum: Wer frisst wen, wer verdrängt wen – von Makrozoobenthos leben beispielsweise viele Fische, Wasservögel und Amphibien.

Änderungen und Schwankungen ergeben sich unter anderem auch durch Änderungen der Wassermenge im Zugwiesenbach, beispielsweise auch bei Hochwasser im Neckar.



Vögel im Neckarbiotop Zugwiesen



= Vogel mit Lebensraum am Wasser
 = Brutvogel mit Lebensraum am Wasser

= Vogel mit Lebensraum an Land
 = Brutvogel mit Lebensraum an Land

Jede Vogelabbildung steht für eine Vogelart. Die Gestaltung der Symbole dient lediglich der Darstellung von Vielfalt und bildet keineswegs die tatsächlich im Neckarbiotop Zugwiesen lebenden Tiere ab.



Graugänse



Nilganspaar-Begrüßung



Lachmöwen



Bläbühn auf seinem Nest



Graureiher mit Feldmaus



Eisvogel

2014 – Wassergebundene Brutvögel im Gebiet des Neckarbiotops Zugwiesen, alle „besonders geschützt“ oder „streng geschützt“:

Bachstelze (3 Brutpaare)

Bläbühn (2)

Eisvogel (1)

Flussregenpfeifer (1)

Gänsesäger* (1-2)

Gebirgsstelze (1)

Graugans (3-4)

Nilgans (1-2)

Reihente (1)

Stockente (3)

Sumpfrohrsänger (6)

Teichhuhn (2)

Teichrohrsänger (1)

Turmfalke (1)

Uhu** (1)

Wanderfalke** (1)

* = Brut in unmittelbarer Umgebung des Zugwiesenbiotops – Aufzucht der Jungen im Zugwiesenbiotop

** = Nahrungsraum Zugwiesen, brütet am gegenüber liegenden Neckarufer



Reptilien im Neckarbiotop Zugwiesen



Zauneidechse



Blindschleiche



Ringelnatter



→ = ca. gleichbleibend

↗ = deutlich ansteigend



Libellen im Neckarbiotop Zugwiesen



Weidenjungfer



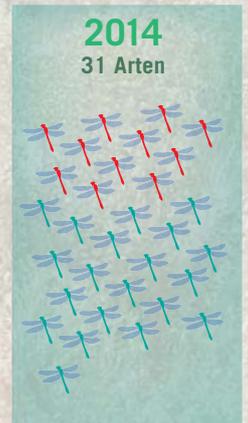
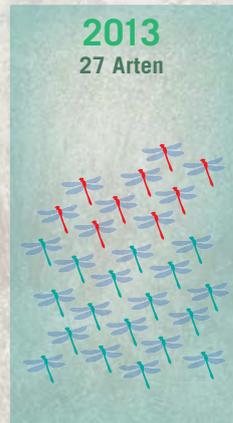
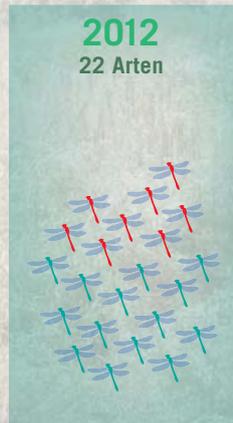
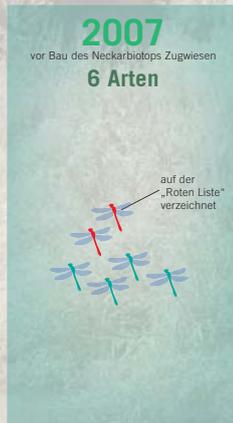
Gemeine Winterlibelle bei der Paarung



Gebänderte Prachtlibelle



Blaue Federlibelle



Feuerlibelle



Große Heidelibelle



Gemeine Keiljungfer



Große Königslibelle



Frühe Heidelibelle

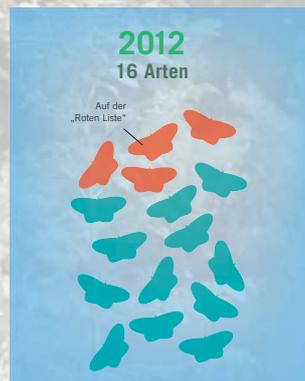


Kleine Zangenlibelle



Schmetterlinge

im Neckarbiotop Zugwiesen



Grünaderweißling



Kleiner Feuerfalter



Schwalbenschwanz-Raupe



Großer Feuerfalter



Tagfauenaugen-Raupen



Pflanzen im Neckarbiotop Zugwiesen



- Feld-Ahorn | Spitz-Ahorn | Berg-Ahorn | Wiesen-Schalgarbe | Sumpf-Schalgarbe
- Gänsefuß | Gewöhnlicher Gänsefuß | Weichende Quacke | Riesen-Strauchgras
- Knecht-Strauchgras | Rotes Strauchgras | Götterbaum | Knoblauchsrauke
- Rob-Lauch | Schwarz-Erle | Roter Fuchschwanz | Acker-Fuchschwanz
- Wiesen-Fuchschwanz | Grünähriger Fuchschwanz | Rauhblättriger Fuchschwanz
- Acker-Gauchel | Acker-Krummbalg | Wald-Eggenwurz | Färbere-Hundskamille
- Gewöhnliches Ruchgras | Wiesen-Kerbel | Großes Löwenmaul | Windhalm | Akelei
- Acker-Schmalwind | Kleine Klette | Filzige Klette | Gluthalfer | Gewöhnlicher Becken-Versechensamer
- Mede-Versechensamer | Spitz-Malve | Flughafer | Saat-Halfer | Gewöhnliche Schwarznessel
- Echtes Barbarea-Kraut | Heilziest | Schwarzfrüchtiger Zweizahn | Dreiflügeliger Zweizahn | Fieder-Zwenke | Wald-Zwenke | Raps
- Acker-Trippe | Akelei-Trippe | Weiche Trippe | Traubige Trippe | Roggen-Hirse
- Dach-Trippe | Zweiflügelige Zaunrübe | Schwanenblume | Sumpfdotterblume
- Zaunwinde | Behaarter Saat-Leindotter | Wiesen-Glockenblume | Acker-Glockenblume
- Rapunzel-Glockenblume | Rundblättrige Glockenblume | Hirtensichelkraut
- Bierses-Schaumkraut | Behaartes Schaumkraut | Spring-Schaumkraut | Krause Distel
- Sumpf-Segge | Stiefe Segge | Schilfk-Segge | Behaarte Segge | Riesen-Segge
- Ufer-Segge | Harmbüchse | Echter Kummel | Komblume | Wiesen-Flockenblume
- Quabionen-Flockenblume | Gewöhnliches Hornkraut | Scharf-Hornkraut | Kleines Leinkraut
- Gold-Kalberkopf | Armlauchthergen | Schöllkraut | Weißer Gänsefuß
- Feigenblättriger Gänsefuß | Graugrüner Gänsefuß | Stachspießblättriger Gänsefuß
- Vieljähriger Gänsefuß | Phloxen-Gänsefuß | Roter Gänsefuß | Wiesen-Wucherblume
- Echte Saat-Wucherblume | Wegwarte | Acker-Kirzdistel | Kohl-Kirzdistel
- Gewöhnliche Kratzdistel | Wirbeldistel | Herbstzeitlose | Ackerwinde | Kanadisches Berufskraut
- Röter Hartnelgel | Bunte Kronwicke | Hasel | Zweiflügeliger Weidwurm
- Geschnitzter Weidwurm | Engfrüchtiger Weidwurm | Wiesen-Pippau | Weichblättriger Pippau
- Schöner Pippau | Quille | Kamnigras | Wiesen-Kraulegras | Stachtpappel
- Wilde Möhre | Rasen-Schmelke | Bienenrauke | Schmalblättriger Doppelsame
- Männlicher Hundstauden | Dornfarn | Gewöhnliche Schafgarbe | Natternkopf
- Drosges Weidenröschen | Behaartes Weidenröschen | Sumpf-Weidenröschen | Kleinblütiges Weidenröschen
- Rosensüßes Weidenröschen | Vierkantiges Weidenröschen | Acker-Schachtelhalm
- Teich-Schachtelhalm | Reihenschnäbel | Frühlingsglockenblümchen
- Acker-Schötchen | Pfriemwurz | Wasserlot | Zyressen-Wolfsmilch
- Sonnen-Wolfsmilch | Sumpf-Wolfsmilch | Echter Buchweizen | Winden-Knöterich
- Hecken-Knöterich | Röhre-Schwängel | Riesen-Schwängel | Horst-Schwängel
- Schaf-Schwängel | Wiesen-Schwängel | Frühlings-Schwarzküchler | Malveste
- Wald-Erberbe | Faulbaum | Echte Erle | Echte Gewöhnlicher Erdrauch
- Blaßer Erdrauch | Echte Goldnessel | Gewöhnlicher Hühnzahn | Behaartes Knobkraut
- Weißes Labkraut | Hahnenkraut | Echtes Labkraut | Tauben-Storchschnabel
- Schilzblättriger Storchschnabel | Weicher Storchschnabel | Sumpf-Storchschnabel
- Wiesen-Storchschnabel | Kleiner Storchschnabel | Pyrenäen-Storchschnabel
- Stark-Storchschnabel | Rundblättriger Storchschnabel | Bach-Neckwurz | Echte Neckerwurz
- Gandemian | Fröhlicher Süßgras | Faul-Schweiden | Sumpf-Wachholder
- Eku | Gewöhnliche Sonnenblume | Topfnambur | Wiesen-Bärenkrau | Kahles Bruchkraut
- Tannenwede | Weiches Honiggras | Gewöhnlicher Hopfen | Geflecktes Johanniskraut
- Topf-Johanniskraut | Gelbblütiges Johanniskraut | Indisches Springkraut
- Sumpf-Schwertlilie | Farberwaid | Walnuz | Glanzfrüchtige Birse | Kloben-Birse
- Flatter-Birse | Blaugrüne Birse | Acker-Witwenblume | Kompas-Lattich
- Wilde Taubenmelde | Gänsefußähnliche Taubenmelde | Gefleckte Taubenmelde | Rote Taubenmelde
- Ranunkel | Wiesen-Platterbse | Kleine Wasserbisse | Herbst-Löwenzahn
- Rauher Löwenzahn | Gewöhnlicher Liguster | Marokkanisches Leinkraut | Gewöhnliches Leinkraut
- Deutsches Weidelgras | Rote Heckenkirsche | Gewöhnlicher Hankeke | Sumpf-Hornklee
- Kuckuck-Lentelke | Ufer-Waldbur | Gewöhnlicher Gelbwediger | Blühwediger
- Apfel (versch. Sorten) | Holz-Apfel | Moschus-Malve
- Wilde Malve | Echte Kamille | Geruchlose Kamille | Strauchlose Kamille | Schmalblättrige Kamille
- Echte Luzerne | Weiße Nachschabe | Rote Leinblume | Weiler Stenkle
- Weiler Stenkle | Echter Stenkle | Wasser-Mintze | Röh-Mintze
- Dreierige Nabelmöhre | Acker-Vergißmich | Sumpf-Vergißmich | Wass-Sendern
- Altes Taubenstauden | Echte Brunnenkresse | Gitterbeere | Tüchlein
- Kamillige Nachschabe | Aufrechtster Saazerke | Klätsch-Mohn | Schmal-Mohn
- Büschelschön | Rotgrüngras | Wiesen-Lieschgras | Schill | Gewöhnliches Bitterkraut
- Große Pimpernelle | Spitz-Wegerich | Breit-Wegerich | Einjähriges Rispengras
- Prämat-Rispengras | Hain-Rispengras | Später Rispengras | Wiesen-Rispengras
- Gewöhnliches Rispengras | Vogel-Knöterich | Wiesen-Knöterich | Wasserpfeffer
- Ampher-Knöterich | Mittlerer Knöterich | Floh-Knöterich | Vielblütige Weizenzahn
- Bastard-Pappeln | Schwarz-Pappeln | Otter-Pappeln | Perlhals | Kleines Lächelkraut
- Kamm-Lächelkraut | Haar-Lächelkraut | Gänse-Fingerkraut | Kriechendes Fingerkraut
- Gewöhnliche Braunelle | Süßkirsche (versch. Sorten) | Vogel-Kirsche | Kirschtoume
- Zwetsche, Mirabelle (versch. Sorten) | Pilzmaie (Sorte) | Trauben-Kirsche | Schöne (Schwarzrot) | Birne (versch. Sorten) | Wilde Birne
- Süß-Eiche | Scharfer Hahnenfuß | Spreizender Hahnenfuß | Flutender Hahnenfuß | Kriechender Hahnenfuß
- Gift-Hahnenfuß | Wilde Presecke | Zottiger Klappertopf | Robinie | Gewöhnliche Sumpf-Kresse
- Widderkresse | Hunds-Rose | Katzenkresse | Brombeere | Saure-ampfer
- Knobel-ampfer | Krauser Ampfer | Fluss-Ampfer | Stumpfblättriger Ampfer
- Niederliegendes Mackkraut | Fleckkraut | Silber-Weide | Bunte Weide (Dotter-W.)
- Dürrchen-Weide | Sal-Weide | Grau-Weide | Buch-Weide | Purpur-Weide
- Hohle Weide | Mandel-Weide | Korn-Weide | Weiße Weide | Wiesen-Salbei | Schwarzer Holunder
- Sauborn-Holunder | Kleiner Wiesenknopf | Großer Wiesenknopf | Seifenkraut
- Seibensack | Graue Seibensack | Waldseibensack | Knötige Bräunwurz | Geflügelte Bräunwurz
- Sumpf-Helmkraut | Purpur-Feldweide | Schmalblättriges Greiskraut
- Gewöhnliches Greiskraut | Rote Borstehirse | Quirlige Borstehirse | Tauben-kopf-Leinkraut
- Ackersenf | Weg-Rauke | Bittersüßer Nachtschatten | Schwarzer Nachtschatten
- Kanarische Gänsefuß | Traue Gänsefuß | Kohn-Gänsefuß | Vogelbeere
- Eberesche | Spiering | Igelkolben | Acker-Sporer | Teichlilie
- Einjähriger Ziest | Berg-Ziest | Wald-Ziest | Vogel-Miere | Rainfarn | Wiesen-Löwenzahn
- Acker-Heidekraut | Winter-Linde | Sommer-Linde | Dreimastblume
- Gewöhnliches Wasser-Blaubbart | Feld-Klee | Kaiser-Rose | Schwedens-Klee | Roter Wiesen-Klee
- Weiß-Klee | Goldhafer | Saat-Weizen | Hüftlöffel | Breitblättriger Rohrkolben
- Berg-Ulme | Feld-Ulme | Große Brennnessel | Arznei-Baldrian
- Gewöhnliche Felsenart | Großblütige Königskerze | Technische Königskerze | Dunkle Königskerze
- Kleinblütige Königskerze | Gauchheil-Ehrenpreis | Gauchheil-Ehrenpreis (subsessile Form)
- Acker-Ehrenpreis | Bach-Ehrenpreis | Bachung | Elaublättriger Ehrenpreis
- Panischer Ehrenpreis | Quendelblättriger Ehrenpreis | Großer Ehrenpreis | Wasser-Schneeball
- Schmalblättrige Wicke | Vogels-Wicke | Behaarte Wicke | Zaun-Wicke
- Versämigte Wicke | Acker-Stiefmütterchen | Teichfaden | Mais



2007
vor Bau des Neckarbiotops Zugwiesen
213 Arten

Davon auf der „Roten Liste“: 1



2012
267 Arten

Davon auf der „Roten Liste“: 11



2013
378 Arten

Davon auf der „Roten Liste“: 36



2014
396 Arten

Davon auf der „Roten Liste“: 31

davon gepflanzt: 64 | angesät: 68



Behaarter Saat-Leindotter



Engelnwurz



Einjähriger Ziest



Geißbräute



Echte Saat-Wucherblume



Sumpf-Storchschnabel



Roter Gänsefuß



Spreizender Hahnenfuß

Starke Entwicklung: eine pflanzensoziologische Aufnahmefläche im Lauf von etwas mehr als zwei Jahren



März 2012



August 2012



November 2013



August 2014



LUDWIGSBURG



Elektronische Fischzähleinrichtung

Ein *Riverwatcher* für das
Umgehungsgerinne Zugwiesenbach



Alle Fische, die den Bach hinauf-
und hinunterschwimmen, werden
durch den Kamerakanal geleitet
und dort elektronisch registriert.

Unterwasserkamera und Scanner zur Kontrolle der auf- und absteigenden Fische

Württembergischer Angler-Verein (WAV):

Erwerb des „Riverwatchers“ mit Zuwendung
der Fischereibehörde Stuttgart in Höhe von 58.000 €

Stadt Ludwigsburg:

Einbau des Riverwatchers in den Zugwiesenbach.

Beauftragt für Planung und Umsetzung:

Büro Geitz & Partner

Inbetriebnahme:

voraussichtlich Ende 2015

Betrieb und die Unterhaltung:

Stadt Ludwigsburg und Württembergischer Anglerverein



Fünf Jahre Neckarbiotop Zugwiesen – ein Selbstläufer?

Flora und Fauna haben sich in den vergangenen fünf Jahren sehr erfreulich entwickelt. Doch ist die Schönheit und Vielfalt nur dem natürlichen Wachstum zu verdanken?

Auch Natur braucht Pflege

im Neckarbiotop Zugwiesen sind steuernde Eingriffe in die Natur und Pflegemaßnahmen unumgänglich. Wiesen und Uferböschungen werden im Biotop zu unterschiedlichen Zeitpunkten und in

verschiedenen Häufigkeiten gemäht. So wird die Verbuschung verhindert und die blühende Vielfalt der Gräser und Kräuter gefördert. Gleichzeitig werden dadurch Sichtschneisen zur Erlebbarkeit der Seenlandschaft erhalten.

Auch wird der Lebensraum für viele Wasservögel, die offene, flache Uferbereiche bevorzugen, dadurch erhalten.

Vier Obweiler Landwirtschaftsbetriebe mähen Wiesenflächen, beweidet diese teils mit Hinterwäldern Rindern und schneiden Gehölze. Es gibt einen Pflegeplan, der immer wieder den aktuellen Ergebnissen aus dem Monitoring angepasst wird. Der NABU Ludwigsburg steht hier beratend zur Seite und führt auch selbst Pflegeaktionen durch.

Besucher müssen sich an die Regeln halten

Die unmittelbare Nachbarschaft von Biotopflächen und Freizeitlandschaft erfordert die Einhaltung von Regeln.

Zugwiesen-Guides, zertifizierte Natur- und Kulturlandschaftsführer, sorgen mit Führungen und Präsenzen vor Ort für die Besucherinformation. Dieses Konzept zum Schutz der natürlichen Lebensräume im Neckarbiotop hat sich bewährt und sorgt auch überregional für Beachtung. Jährlich finden mehr als 50 Führungen der Zugwiesen-Guides statt, auch mit auswärtigen Besuchergruppen.





Frühling 2012



Sommer 2012



2017

Fünf Jahre Neckarbiotop Zugwiesen – fünf Jahre Auenlandschaft im Wachsen

Die Tierbestände passen sich langsam aber kontinuierlich an die ‚Reifung‘ der wieder neu geschaffenen Auenlandschaft an. Viele Tierarten steigern ihren Bestand stetig. Andere Arten gehen mit dem üppigen Wachstum der Vegetation zurück oder verschwinden gar.



abnehmender
Bestand

So befinden sich beispielsweise die Pionierarten wie die **Wechselkröte** auf dem Rückzug. Für ihren Lebensraum fehlt die natürliche Fließgewässerdynamik des Neckars.

Andere Tierarten wie zum Beispiel die **Gebänderte Prachtlibelle** finden in der sich fortentwickelnden Auenlandschaft – beispielsweise dem Zugwiesenbach – immer besser geeignete Lebensräume. Diese positive Entwicklung bei der Population der Gebänderten Prachtlibelle ist auf die Stabilisierung des Lebensraums ‚Bachlauf‘ mit seinen unterschiedlichen Habitatstrukturen wie der Unterwasservegetation aus Ährigem Tausendblatt und anderen Pflanzenarten zurückzuführen.

zunehmender
Bestand



Das **Monitoring** über die Entwicklung der Tiere und Pflanzen in den Zugwiesen wird kontinuierlich fortgesetzt und im Drei- bis Vier-Jahres-Rhythmus fortgeschrieben.



2012



2013



2016



Fünf Jahre Neckarbiotop Zugwiesen – brauchen wir ein Biotop-Management?

Ein Naturgesetz lautet „fressen und gefressen werden“.

Der in den Zugwiesen sehr häufig anzutreffende **Kormoran** holt sich zum Beispiel mit Vorliebe Fische aus den Seitengewässern. Sind diese „Fisch-Jäger“ verantwortlich zu machen für den Rückgang bestimmter hier neu angesiedelter Fische, wie etwa der „Nase“?

Nilgänse (siehe Bild unten) und deren zahlreiche Küken sind echt süß. Aber verdrängen die nicht heimischen Nilgänse durch ihre Überzahl und ihre Aggressivität seltene heimische Wasservögel wie Teichhuhn, Bekassine und Co? Unumstritten ist, dass viele Gänse sich häuslich auf Obweiler Äckern niederlassen und mit Vorliebe Getreide, Raps und Mais verspeisen.

Welche Rolle spielt der große **Wels**, der sich im Neckarbiotop wohl fühlt und sich als Raubfisch von Fischen ernährt und auch Küken von Wasservögeln nicht verschmählt?

Eingewanderte Fischarten (Neozoe) wie die **Schwarzmundgrundel** (Bild oben) und der **Blaubandbärbling** (unten) breiten sich in den Gewässern hier derzeit stark aus. Sie verdrängen heimische Fische und fressen auch Amphibienlaich.



Was ist zu tun, wenn sich einzelne Arten stark auf Kosten anderer, seltener Arten vermehren und dazu noch Wildschaden anrichten? Sollen seltene Vogelarten und bestimmte Fischarten besonders geschützt und andere verjagt werden?

Ist ein **Biotop-Management** notwendig oder sollte auf jegliche menschliche Eingriffe, also Pflegemaßnahmen mit lenkender Wirkung auf die Landschaftsentwicklung, verzichtet werden?

Vogelschützer, Angler und Biologen haben hier nicht immer eine Meinung. Um miteinander im Gespräch zu bleiben, lädt die Stadt Ludwigsburg zum „**Runden Tisch Zugwiesen**“ ein. Für alle gilt: Es bleibt spannend, die Veränderungen in der Natur zu beobachten!

